

**„Das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit“  
„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“**

# Rundbrief

Ausgabe 2001

Geliebte in Christo, von Gott auserwählt, zerstreut auf der ganzen Erde, ich grüße Euch in dem heiligen und kostbaren Namen unseres HERRN und Retters Jesus Christus. Um bei Seiner Wiederkunft in die Herrlichkeit genommen zu werden, ist unsere Zubereitung das Wichtigste, denn so steht es geschrieben: „... und die Jungfrauen, welche bereit waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein.“ (Matth. 25), „... und Seine Braut hat sich bereitet ...“ (Offbg. 19, 7).

Zwei Bibelstellen sollen uns in dieser kurzen Darlegung begleiten:

*Ich habe euch nicht geschrieben, weil euch die Wahrheit unbekannt ist, im Gegenteil: weil ihr sie kennt und auch wisst, dass keine Lüge ihren Ursprung aus der Wahrheit hat. (1. Joh. 2, 21)*

*Wir aber sind aus Gott; wer Gott erkennt, der hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist der Täuschung. (1. Joh. 4, 6).*

Wie in jeder belehrenden Predigt und in all unseren Büchern werden wir auch in diesem Rundbrief das Wort Gottes reichlich unter uns wohnen lassen. Zwei Dinge werden uns von Anfang an vor Augen geführt: Das Wort, wie es aus dem Munde des Allmächtigen kam, und die Deutung, geflüstert von dem alten Schlang. Das Wort ist Geist und Leben, die Deutung totbringendes Gift. Diejenigen, die wirklich glauben, wie die Schrift sagt (Joh. 7, 38), und im Wort der Wahrheit bleiben (Joh. 15), sind die wahren Kinder Gottes. Die anderen, die jeder Deutung nachlaufen, sind der vermischte Same. Das Wahre und das Falsche, das Verständnis der Schrift und die Missverständnisse haben die Menschheit allgemein, später Israel und dann die Gemeinde auf dem ganzen Weg begleitet, und so bleibt es bis zum Ende.

Zunächst ist das Wort der Same (Luk. 8, 11). Das kann nicht genug betont werden. Geht der Same des Wortes auf, wird er in den Kindern des Reiches Gottes offenbar (Matth. 13, 38a). Das Unkraut sind die Kinder des Bösen (Matth. 13, 38b). Zwei verschiedene Sämannen säen zwei grundverschiedene Samen, die beide auf demselben Feld wachsen. Zur Erntezeit wird dann der Weizen in die himmlische Scheuer gesammelt und das Unkraut, welches vom gleichen Regen lebte und die Reife unter der gleichen Sonne empfing, wird verbrannt werden (Matth. 13, 30).

Die Warnung, nicht zu erklären und nicht zu deuten, was Gott gesagt hat, muss ernst genommen werden. Im Anfang war das Wort; die

Deutung folgte später. Der Apostel Johannes beginnt seinen ersten Brief so: *„Was von Anfang an da war, was wir gehört, was wir mit unseren eigenen Augen gesehen, was wir beschaut und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, — und das Leben ist offenbar geworden, und wir haben es gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbar geworden ist ...“* (Verse 1-2).

Das Neue Testament begann mit der Erfüllung alttestamentlicher Prophetie. In den vier Evangelien finden wir die Beschreibung unseres Erlösers von Seiner Geburt bis zu Seiner Himmelfahrt. Gott hatte verheißen, einen neuen Bund zu schließen, uns ein neues Herz, einen neuen Geist und neues Leben zu geben. Im Neuen Testament erleben wir die Erfüllung. Johannes der Täufer war gemäß Jes. 40, 3 und Mal. 3, 1 ein verheißener Prophet. Als die Zeit erfüllt war, wachte Gott über Seinem Wort, sandte den Engel Gabriel zu Zacharias und kündigte die Geburt des Vorläufers an: *„Viele von den Söhnen Israels wird er zum HERRN, ihrem Gott, zurückführen; und er ist es, der vor Ihm einhergehen wird im Geist und in der Kraft des Elia, um die Herzen der Väter den Kindern wieder zuzuwenden und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten zu führen, um dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zu schaffen.“* (Luk. 1, 15-17).

In Matth. 3, 1-2 und in Kapitel 11, 7-14 bestätigte unser HERR die Erfüllung der Weissagung durch den Dienst Johannes des Täufers, der Ihm den Weg bereitete. In Markus 1, 1-3 werden die beiden Stellen aus dem Alten Testament direkt am Anfang genannt. Eine weitere Bestätigung finden wir in der Weissagung des Zacharias (Luk. 1, 67-80).

Im 1. Kapitel des Johannes-Evangeliums wurde Johannes, der Mann von Gott gesandt, selbst gefragt:

*„Wer bist du?“ „Da bekannte er unverhohlen und erklärte offen: ‚Ich bin nicht Christus.‘ Sie fragten ihn weiter: ‚Was denn? Bist du Elia?‘ Er sagte: ‚Nein, ich bin es nicht.‘ ‚Bist du der Prophet?‘ Er antwortete: ‚Nein.‘ Da sagten sie zu ihm: ‚Wer bist du denn? Wir müssen doch denen, die uns gesandt haben, eine Antwort bringen! Wofür gibst du selbst dich aus?‘ Da antwortete er: ‚Ich bin die Stimme dessen, der in der Wüste ruft: ‚Ebnet dem HERRN den Weg!‘“ wie der Prophet Jesaja geboten hat.“* (19-23).

Die Schreiber der Evangelien haben durch die Leitung des Heiligen Geistes die Betonung auf die Erfüllung der alttestamentlichen Weissagungen gelegt. Lukas beginnt folgendermaßen: *„Weil bekanntlich schon viele es unternommen haben, einen Bericht über die Begebenheiten, die sich unter uns erfüllt haben, so abzufassen, wie die Männer sie uns überliefert haben, die von Anbeginn an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allen Tatsachen von den Anfängen an sorgfältig nachgegangen bin, alles für dich,*

*hochedler Theophilus, in rechter Reihenfolge aufzuzeichnen, damit du dich von der Zuverlässigkeit der Nachrichten, in denen du unterwiesen worden bist, überzeugen kannst.“ (1, 1-4).*

Die Männer Gottes am Anfang waren Augenzeugen und konnten das weitergeben, was sie gesehen, was sie gehört und erlebt hatten. Doch sie waren nicht einfach nur Berichterstatter, sondern in erster Linie Diener des Wortes, haben vollkommenes Verständnis von Gott empfangen und alles der Schrift gemäß geordnet und uns hinterlassen.

Der Apostel Petrus, einer der Hauptzeugen bei dem ersten Kommen unseres HERRN, schreibt auch von Seiner Wiederkunft: „*Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen Seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen. ... und um so fester steht uns nun das prophetische Wort, das wir besitzen, und ihr tut wohl, auf dieses Acht zu geben als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der volle Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht. Dabei müsst ihr euch vor allem darüber klar sein, dass keine Weissagung der Schrift eine eigenmächtige Deutung zulässt: denn noch niemals ist eine Weissagung durch menschlichen Willen ergangen, sondern, vom heiligen Geist getrieben, haben Menschen von Gott aus geredet.“ (2. Petr. 1, 16-21). Zur Zeit der Erfüllung leuchtet das geoffenbarte Wort als helles Licht in der religiösen Finsternis.*

Der Apostel Johannes erwähnt zwar den Dienst des Botschafters, des Vorläufers, macht aber Christus, das Fleisch gewordene Wort, zu seinem Hauptthema. Ein wahrer Knecht Gottes verkündigt das Wort, doch Christus *ist* das Wort. Ein Mann von Gott gesandt weist uns den Weg, doch Christus *ist* der Weg. Ein Apostel kann das empfangene Licht weitergeben, doch Christus *ist* das Licht. Prediger können über die Auferstehung sprechen, doch Christus *ist* die Auferstehung und das Leben.

Gott tut alles gemäß Seinem Wort. Darin sind Seine Wege und Sein Wille geoffenbart. Wer wirklich einen Dienst durch Berufung hat, wird zunächst selbst das vollkommene, göttliche Verständnis für das vollkommene Wort Gottes bekommen und es dann in vollkommener Ordnung gemäß dem vollkommenen Heilsplan einordnen. Von Matthäus, Kapitel 1 an können wir den hinterlassenen Fußspuren folgen, nämlich wie sich alle entsprechenden Weissagungen erfüllt haben. Darin kommt das Göttliche, das Überzeugende des Neuen Testaments zum Ausdruck, indem 109 Weissagungen\* aus dem Alten Testament als erfüllt bestätigt werden.

---

siehe Dr. C. Larkin — DISPENSATIONAL TRUTH

Als Christus, der Retter, geboren wurde, finden wir in Matth. 1, 22 den Ausspruch:

*„Dies alles ist aber geschehen, damit das Wort erfüllt würde, das der HERR durch den Propheten gesprochen hat, der da sagt: ...“* (Jes. 7, 14).

Mit Bezug auf den Geburtsort steht geschrieben: *„Sie antworteten ihm: ‚Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht bei dem Propheten geschrieben: ...‘* (Matth. 2, 5; Micha 5, 1).

Über seinen Aufenthalt in Ägypten wird uns berichtet: *„... dort blieb Er bis zum Tode des Herodes. So sollte sich das Wort erfüllen, das der HERR durch den Propheten gesprochen hat, der sagt: ‚Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen.‘“* (Matth. 2, 15; Hosea 11, 1).

Im Hinblick auf die Ermordung der Kinder heißt es: *„Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht ...“* (Matth. 2, 17; Jer. 31, 15).

Von Seinem Aufenthalt in Kapernaum schreibt Matthäus: *„Er verließ jedoch Nazareth und verlegte Seinen Wohnsitz nach Kapernaum, das am See Genezaret liegt im Gebiet von Sebulon und Naphthali, damit das Wort das Propheten Jesaja erfüllt werde ...“* (Kap. 4, 13-14; Jes. 9, 1-2).

In Luk. 4 las unser HERR aus dem Propheten Jesaja und erklärte dann: *„Heute ist dieses Schriftwort, das ihr soeben vernommen habt, zur Erfüllung gekommen!“* (V. 21; Jes. 61, 1-2). Von Seiner Geburt bis hin zu den letzten Augenblicken erfüllte sich die Heilige Schrift.

Auf Seinem Weg nach Golgatha lesen wir in Joh. 19 mehrere Male: *„... so sollte das Schriftwort seine Erfüllung finden ...“* (V. 24; Ps. 22, 17-19).

*„Darauf, weil Jesus wusste, dass nunmehr alles vollbracht war, sagte Er, damit die Schrift ganz erfüllt würde: ‚Mich dürstet ...‘“* (V. 28-30; Ps. 69, 22).

*„Dies ist nämlich geschehen, damit das Schriftwort erfüllt würde: ‚Es soll kein Knochen am Ihm gebrochen werden ...‘“* (V. 36; Ps. 34, 21).

*„Und noch eine andere Schriftstelle lautet: ‚Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.‘“* (V. 37; Sach. 12, 10). In den letzten 24 Stunden vor Seinem Tod erfüllten sich an Ihm genau 24 Weissagungen.

## Der HERR redet mit uns

In Lukas 24, 27-45 finden wir das Beispiel, was geschieht, wenn wir wirklich mit unserem HERR wandeln und Er mit uns reden kann: *„Darauf fing Er bei Mose und allen Propheten an und legte ihnen alle Schriftstellen aus, die sich auf ihn bezogen ... da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn ... Da sagten sie zueinander: ‚Brannte nicht unser Herz in uns, als Er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der*

*Schriftstellen erschloss? ... Dann sagte Er zu ihnen: „Dies besagen Meine Worte, die Ich zu euch gesprochen habe, als Ich noch bei euch war: es müsse alles in Erfüllung gehen, was im mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über Mich geschrieben steht.“ Hierauf erschloss Er ihnen den Sinn für das Verständnis der Schriften.“*

Jesus Christus, unser HERR, ist in jeder Weise derselbe. Was Er damals tat und was Seine Jünger und die neutestamentliche Gemeinde am Anfang erlebten, muss heute auch unsere Erfahrung sein. Jede Weissagung, die unseren HERRN und Retter betraf, ist in ihrer Erfüllung gezeigt worden. Der Apostel Paulus fasst es zusammen: „*Ich habe euch nämlich an erster Stelle mitgeteilt, was ich auch überkommen habe, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, den Schriften gemäß, und dass Er begraben und dass er am dritten Tage auferweckt worden ist, den Schriften gemäß ...*“ (1. Kor. 15, 3-4).

Bei Gründung der neutestamentlichen Gemeinde durch die Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg. 2) erfüllte sich die Verheißung aus Joel 3.

Wir leben immer noch in den Tagen der Bibel. Der Menschensohn wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern. Jetzt, vor der Wiederkunft Jesu Christi gilt das gleiche biblische Muster wie damals. Ein direkter Auftrag eines Dieners Gottes beinhaltet als höchste Pflicht, alles, was das Reich Gottes betrifft, gemäß der Schrift einzuordnen. Es erfüllt uns mit unaussprechlicher Freude, dass unsere Brüder am Anfang im Neuen Testament insgesamt 845-mal aus dem Alten zitiert und somit die Heilsgeschichte auf die biblische Grundlage gestellt haben. Es zeigt, welche Wichtigkeit sie dem Worte Gottes beigemessen haben. Die neutestamentliche Gemeinde ist auf dem Grund der Apostel und Propheten aufgebaut, wobei Jesus Christus selbst der Eckstein und auch Schlussstein ist (Eph. 2, 20; Sach. 4, 6-7).

Jede wahre Lehre ist auf dem Wort Gottes gegründet; jede falsche Lehre basiert auf Deutungen. Alles, was mit dem Heilsplan Gottes verbunden ist, wurde in der biblischen Prophetie vorausgesagt und gestattet keine eigene Deutung. Der Apostel Johannes machte deutlich, dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit hat und dass „... *jeder, der aus Gott geboren ist, keine Sünde tut, weil Sein Same dauernd in ihm ist*“ (1. Joh. 3, 9). Ebenso schreibt er von Wahrheit, „... *die dauernd in uns wohnt und in unserer Mitte sein wird in Ewigkeit.*“ (2. Joh. 2). Amen!

Wie wir wissen, haben sich alle Voraussagen und Weissagungen, die das erste Kommen unseres

HERRN und Retters betrafen, damals erfüllt. Das trifft auch auf diesen Zeitabschnitt vor Seiner Wiederkunft zu. Jedes Wort Gottes muss in der Verwirklichung münden. Wenn es soweit ist, geht es nicht mehr um eine Lehre oder sogenannte 'Offenbarung', sondern um die Erfüllung in Realität. Die Geburt Christi war eine Realität, Sein Leben und

Sein Dienst, Sein Leiden und Sterben, Seine Auferstehung und Himmelfahrt waren Realität und ebenso werden Seine Wiederkunft, die Auferstehung, die Verwandlung und die Hinaufnahme der Seinen erlebte Realität sein. Alles wird so geschehen, wie es geschrieben steht und verheißen wurde.

Auch die Verheißung „*Siehe: Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt ...*“ (Mal. 3, 23) musste jetzt erfüllt werden, wie es unser HERR damals für die Zukunft bestätigte: „*Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen*“ (Matth. 17, 11; Mark. 9, 12). Was unser HERR in Luk. 17, 22-30 ankündigte, musste jetzt ebenfalls erfüllt werden. Der Menschensohn hat sich selbst durch den vollkommenen prophetischen Dienst und das Zeichen des Messias in der gleichen Weise geoffenbart, wie es in den Tagen Seines Fleisches geschah. Apg. 3, 18-21 beinhaltet eine der Hauptverheißungen für die Gemeinde, die Erfüllung finden muss. Gott ist an Sein Wort gebunden, *Zeiten der Erquickung* vor der Wiederkunft Christi zu senden, denn so steht es geschrieben: „*IHN muss allerdings der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von der Urzeit her verkündet hat.*“ (V. 21). Es ist SO SPRICHT DER HERR in Seinem Wort. Zuerst muss die Wiedererstattung geschehen und dann kommt der HERR als Bräutigam, um die Brautgemeinde, die ohne Flecken und Runzeln sein wird (Eph. 5, 27), in die Herrlichkeit zu nehmen (1. Thess. 4, 17). Auch müssen all die Voraussagen für Israel im Licht des prophetischen Wortes gesehen werden. Die Rückkehr Israels in das Land ihrer Väter ist nicht nur ein Zeichen unter vielen, sondern *das Zeichen*, das der HERR uns im Symbol des Feigenbaumes, der wieder zum Leben kommt, vor Augen führt (Jes. 14, 1; Jer. 31, 10; Hes. 36, 24; Matth. 24, 32; Luk. 21, 24). Wahre Söhne und Töchter Gottes sind Kinder der Verheißung, wie Isaak es war (Gal. 4, 28), glauben das Wort der Verheißung und empfangen den Geist der Verheißung (Apg. 2, 33).

## Das große Ereignis

In Joh. 14 hat der HERR verheißen hinzugehen und uns eine Stätte zu bereiten, um danach wiederzukommen und uns zu sich zu nehmen (1-3).

In Luk. 24, 39 offenbarte Er sich nach Seiner Auferstehung Seinen Jüngern und sprach: „*Seht Meine Hände und Meine Füße an, dass Ich es leibhaftig bin! Betastet Mich und beschaut Mich; ein Geist hat ja doch kein Fleisch und keine Knochen, wie ihr solche an Mir wahrnehmt.*“

Nachdem der HERR Seine Apostel über alles belehrt hatte, beauftragte Er sie, in alle Welt zu gehen und alle Völker entsprechend zu lehren. „*Hierauf führte Er sie aus der Stadt hinaus bis in die Nähe von*

*Bethanien, erhob dann Seine Hände und segnete sie; und es begab sich: während Er sie segnete, schied Er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben.*“ (Vv. 50-51).

Unser HERR und Retter ist leiblich auferstanden und sprach zu Maria von Magdala: *„Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren! Gehe aber zu Meinen Brüdern und sage ihnen: ‚ICH fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott.‘“* (Joh. 20, 17). ER ist in Seinem Leib gen Himmel gefahren und wird in derselben Weise wiederkommen, um alle Söhne und Töchter Gottes in die Herrlichkeit hinaufzunehmen: *„... Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“* (ApG. 1, 11).

Der Apostel Paulus spricht von der Wiederkunft Christi und von der Verwandlung der natürlichen Leiber in Auferstehungsleiber. Er schrieb: *„Ebenso verhält es sich auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Vergänglichkeit, auferweckt in Unvergänglichkeit; es wird gesät in Unehre, auferweckt in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft; gesät wird ein seelischer Leib, auferweckt ein geistlicher Leib. So gut es einen seelischen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen. So steht auch geschrieben: ‚Der erste Mensch Adam wurde zu einem lebendigen Seelenwesen‘, der letzte Adam zu einem lebensschaffenden Geisteswesen. Doch nicht das Geistliche kommt dabei zuerst, sondern das Seelische, danach erst das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde her, ist erdig, der zweite Mensch ist himmlischen Ursprungs. Wie der irdische Mensch beschaffen ist, so sind auch die irdischen beschaffen; und wie der himmlische Mensch beschaffen ist, so sind auch die himmlischen beschaffen; und wie wir das Bild des irdischen an uns getragen haben, so werden wir auch das Bild des himmlischen an uns tragen. ... Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden, im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden. Denn dieser vergängliche Leib muss die Unvergänglichkeit anziehen, und dieser sterbliche Leib muss die Unsterblichkeit anziehen.“* (1 Kor. 15, 42-53).

Christus, unser Erlöser hat unseren Platz eingenommen, unsere Sünden und Übertretungen wurden auf Ihn gelegt (Jes. 53). ER ist für uns zur Sünde gemacht worden, hat den Fluch, der auf uns lastete, hinweggenommen: *„Denn der Sold, den die Sünde zahlt, ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm HERRN.“* (Röm. 6, 23).

*„Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, dass Er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.‘ Es sollte eben der dem Abraham verhei-*



*βene Segen den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes durch den Glauben empfangen könnten.“* (Gal. 3,13-14). All das sind von Gott bestätigte Realitäten.

Der Erlöser starb, vergoss Sein Blut, bezahlte den Preis für unsere Erlösung und wir wurden mit Gott versöhnt (2. Kor. 5, 14-21). ER ist auch zur Hölle hinuntergegangen, hat den Tod und den Teufel besiegt und ist am dritten Tage siegreich auferstanden. Bei Seiner Wiederkunft wird der schon besiegte Tod in den Sieg verschlungen werden und das Vergängliche wird die Unvergänglichkeit, das Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen (1. Kor. 15, 54-57).

Die Heilige Schrift spricht von den verschiedenen Kommen des HERRN. Wenn Er als Bräutigam kommt, werden alle, die zur Brautgemeinde gehören und bereit sind, mit Ihm zum Hochzeitsmahl eingehen (Matth. 25). Dann werden zwei auf einem Bett liegen, einer wird genommen, einer bleibt zurück; zwei werden auf dem gleichen Feld arbeiten, zwei auf der gleichen Mühle mahlen, einer wird hinaufgenommen, der andere wird zurückbleiben. Es wird genau so geschehen, wie Gottes Wort es sagt: *„Denn der HERR selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allezeit mit dem HERRN vereint sein.“* (1. Thess. 4, 16-17).

Der Apostel Johannes bezieht sich ebenfalls auf dieses Kommen des HERRN: *„Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibt in Ihm, damit wir, wenn Er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Ankunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen. ... Geliebte, schon jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir dereinst sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“* (1. Joh. 2, 28 – 3, 2).

Das griechische Wort „Parusie“ bedeutet tatsächlich „persönliche, leibliche Gegenwart“. Derselbe HERR Jesus, der leiblich auferstanden und gen Himmel gefahren ist, wird in derselben Weise wiederkommen und wir werden Ihn sehen, wie Er ist, und in Sein Bild verwandelt werden. Darin wird das Geheimnis des großen Heilsplanes Gottes verwirklicht: Der Erlöser kam zu uns, nahm einen Fleischesleib an, um darin den Preis zu bezahlen, Sein Blut zu vergießen, Sein Leben zu geben, damit wir aus Gnaden Söhne und Töchter Gottes sein dürfen und in Sein Bild umgestaltet werden.

Der Apostel hat über dieses Thema ganz deutlich geschrieben: *„Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des HERRN widerspiegeln, werden dadurch in das gleiche Bild umgestal-*



*tet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie das vom HERRN des Geistes geschieht.*“ (2. Kor. 3, 18).

Gemäß Offbg. 19 ertönt das Jauchzen derer im Himmel, die zum Hochzeitsmahl des Lammes hinaufgenommen wurden: „*Und sie riefen: ‚Hallelujah! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Braut hat sich gerüstet. Dann sagte er zu mir: ‚Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind!‘ Weiter sagte er zu mir: ‚Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.‘*“ (Vv. 7-9).

Jede Verheißung im Wort Gottes ist mit der Verwirklichung verbunden. Wenn jemand lehrt, der HERR sei bereits gekommen, so ist er ein Betrüger, und jeder, der eine solche Lehre glaubt, ist betrogen: „*Denn viele Irrlehrer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch erscheinenden Messias bekennen: darin zeigt sich der Irrlehrer und der Widerchrist.*“ (2. Joh. 7). Hier gibt es keinen Raum für Wortspiele. Die endgültige Autorität des Wortes Gottes muss von allen respektiert werden, die den Anspruch stellen, zu glauben, wie die Schrift sagt. Jede Lehre, die nicht mit der verheißenen Realität verbunden wird, ist falsch und führt in die Irre. Bei jedem Thema müssen wir immer wieder fragen: „Was sagt die Heilige Schrift dazu?“ Wahre Kinder Gottes glauben das wahre Wort Gottes. Der Bräutigam war das Fleisch gewordene Wort, lebendige Realität. Ebenso wird die Braut bei der Wiederkunft des Bräutigams in Sein Bild verwandelt und lebendige Realität sein.

## Offenbarung 10

Manche haben Offenbarung 10 zu ihrem Hobby gemacht und verbreiten darüber die verschiedensten Lehren. Wieder müssen wir fragen: „Was sagt die Schrift tatsächlich in Offenbarung 10?“ Finden wir darin irgendetwas vom Kommen des Bräutigams oder von der Braut geschrieben? Natürlich nicht. Offenbarung 10 wird in der genauen Reihenfolge geschehen, und zwar Vers für Vers, wie es geschrieben steht. Der mächtige Engel des Bundes kommt herab, in eine Wolke gehüllt, mit dem Regenbogen über Seinem Haupt, Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne, in Seiner Hand hat Er ein geöffnetes Buch. „*ER setzte nun Seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde.*“ Genau so wird es sein. „*Und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Als Er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen.*“ So wird es dann tatsächlich geschehen. Niemand auf Erden hat das Recht, dieses Ereignis zu vergeistlichen oder eigenmächtig zu deuten.

Muss Gott irgendjemanden um Genehmigung bitten, ob Er das Recht hat, Sein eigenes Wort so, wie es geschrieben steht, an uns zu richten? Zum besseren Verständnis soll aus der hebräischen Bibelübersetzung von David H. Stern zitiert werden. Dort steht das Wort *Shofar*, wo bei

uns das Wort „Posaune“ verwendet wird. Auch ohne Kommentar werden alle Offenbarung 10 in dem richtigen Zusammenhang sehen. Zunächst müssen wir begreifen, dass die sieben Posaunenengel ein Teil des siebenten Siegels sind. Wir dürfen doch *nicht* nach dem Lesen des ersten Verses im 8. Kapitel *aufhören*, sondern müssen weiterlesen, um zu erfahren, was im siebenten Siegel tatsächlich enthalten ist und dort zum Ausdruck gebracht wird. Anhand dessen, was geschrieben steht, können wir uns jetzt prüfen, ob wir wirklich glauben, was die Schrift sagt.

*„Als das Lamm dann das siebte Siegel öffnete, trat eine Stille im Himmel ein wohl eine halbe Stunde lang. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; denen wurden sieben Shofars — Posaunen gegeben.“* (8, 1-2).

*„Hierauf machten sich die sieben Engel, welche die sieben Shofars — Posaunen hatten, fertig, um in die Shofars — Posaunen zu stoßen.“* (Vers 6).

*„Und der erste Engel stieß in den Shofar — die Posaune: ...“* (Vers 7).

*„Und der zweite Engel stieß in den Shofar — die Posaune ...“* (Vers 8).

*„Und der dritte Engel stieß in den Shofar — die Posaune ...“* (Vers 10).

*„Und der vierte Engel stieß in den Shofar — die Posaune ...“* (Vers 12).

Im zweiten Teil von Vers 13 lesen wir: *„Wehe, wehe, wehe den Bewohnern der Erde wegen der noch übrigen Shofars — Posaunenstöße der drei Engel, die noch blasen werden.“*

*„Und der fünfte Engel stieß in den Shofar — die Posaune ...“* (9, 1).

*„Und der sechste Engel stieß in den Shofar — die Posaune ...“* (9, 13).

Das Schlüsselwort ist hier „Posaune“ — „Shofar“.

Nachdem die sechs Posaunenengel ihren „Shofar“ ertönen ließen, bleibt nur noch einer übrig. Deshalb finden wir die besondere Ankündigung, *„... sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in den Shofar — die Posaune stoßen wird, ist dann das Geheimnis Gottes zum Abschluss gekommen, wie Er es Seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat.“* (10, 7). Die Erfüllung finden wir in Kap. 11, 15, denn so steht dort geschrieben: *„Nun stieß der siebte Engel in den Shofar — die Posaune: da ließen sich laute Stimmen im Himmel vernehmen, die riefen: ‚Die Königsherrschaft über die Welt ist an unsern HERRN und Seinen Gesalbten gekommen, und Er wird als König in alle Ewigkeit herrschen!‘“* Die gesamte Angelegenheit ist vollkommen geordnet. Es gibt sieben Gemeindeengel und es gibt sieben Posaunenengel. Durch den von Gott verordneten Dienst wurden in den Tagen der Stimme des siebenten Gemeindeengels alle *Geheimnisse* des Wortes von 1. Mose bis Offenbarung kundgetan. Die Brautgemeinde wird durch das Wort, die geistliche Speise, die eingelagert wurde, ernährt. Sie bereitet sich auf das Kommen des Bräutigams vor und empfängt lebendigen Entrückungsglauben. Zu dem

festgesetzten Zeitpunkt wird sie in die Herrlichkeit zum Hochzeitsmahl hinaufgenommen werden.

Wenn der siebente Posaunenengel seinen Shofar bläst, kommt *das Geheimnis Gottes* zum Abschluss und die Herrschaft Christi wird ausgerufen. So steht es geschrieben, und so wird es sein! Oh, wie vollkommen ist uns Gottes Erlösungsplan geoffenbart worden! Ehre sei Gott in der Höhe! Wer ist der Mensch, der es wagt, Gott zu widersprechen und Sein Wort außer Kraft zu setzen und das, was die Heilige Schrift so klar und deutlich lehrt, durch eigene Deutungen zu ersetzen? Jedes Wort Gottes wird im Mund eines Boten Gottes für immer die Wahrheit bleiben (1. Kön. 17, 24)!

Jedesmal müssen wir neu fragen: „Was aber sagt die Schrift dazu?“, denn jede biblische Frage wird allein durch die Bibel beantwortet. Das Schlüsselwort in Offbg. 10 ist *brüllen*. Der HERR ist der Löwe aus dem Stamme Juda (Offbg. 5, 5). Gemäß Offbg. 10, 3 wird Er wie ein Löwe *brüllen*. In Hosea lesen wir dazu: „*Sie werden dem HERRN nachfolgen, der wird wie ein Löwe brüllen; ja, Er wird brüllen, und die Kinder Israel werden vom Meer her zitternd herbeieilen*“ (11, 10).

Der Prophet Joel sagte ebenfalls voraus: „... *der HERR brüllt vom Zion her und lässt Seine Stimme aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der HERR eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel.*“ (4, 16). Aus diesen Versen ist ohne Weiteres die Verbindung zu den Kindern Israel erkennbar, wenn der HERR wie ein Löwe *brüllen* wird.

Um die Liste zu vervollständigen, damit dieses Thema auf die Aussage von mindestens drei Zeugen begründet wird, werden wir noch den Propheten Amos hinzuziehen: „*Es lauteten aber seine Worte so: ,Wenn der HERR vom Zion her brüllt und aus Jerusalem Seine Stimme erschallen lässt ...*“ (1, 2).

In Offenbarung 10 wird der HERR weder von Engeln noch von der Braut begleitet. So wie Joseph im Alten Testament seine heidnische Braut — Frau im Palast zurückließ und sich beim zweiten Mal seinen Brüdern kundtat, so wird der HERR Seine Braut — Sein Weib aus den Nationen in der Herrlichkeit zurücklassen und sich Seinen Brüdern, den Juden, offenbaren. Zitat von William Branham: „*Sie blieb im Palast, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Nachdem Jesus von Seinem eigenen Volk abgelehnt wurde, erwählte Er sich eine Braut aus den Heiden, und Er wird sie von hier in den Palast, in die Herrlichkeit, in Seines Vaters Haus zum großen Hochzeitsmahl hinaufnehmen und wird noch einmal kurz herabkommen, um sich Seinen Brüdern, den 144.000, zu offenbaren. Seht, wie vollkommen die Symbole sind.*“ (Siegelbuch, S. 42). Erst wenn Er als der ursprüngliche Eigentümer Seinen Fuß auf Meer und Land setzt, wird Er wie ein Löwe *brüllen*. Das ist genau der Moment, wenn die sieben Donner ihre Stimme erschallen lassen. So SPRICHT DER HERR in Seinem Wort.

Wenn jemand behauptet, das sei bereits geschehen, so leugnet er die Schrift als höchste Autorität und ist offensichtlich von einem verkehrten Geist verführt worden, indem er einer Deutung glaubt, anstatt der realen Erfüllung. Nicht für einen einzigen Augenblick wird ein wahrer Mann Gottes mit göttlicher Berufung Deutungen über Offenbarung 10 oder andere Schriftstellen glauben. Denn keine Lüge hat ihren Ursprung in der Wahrheit, und jede eigene Auslegung ist eine Lüge.

Es ist absolut notwendig, jede Schriftstelle so zu lassen, wie sie ist. Wenn der HERR kommt, um Seine Braut heimzuholen, ist von Ihm als dem Bräutigam die Rede. Wenn Er kommt und sich Israel offenbart, ist Er der Engel des Bundes (2. Mose 3, 7-10; Apg. 7, 30-38 u. a.). So wie es am Anfang des Neuen Testaments war, ist es auch jetzt. Jedes verheißene Ereignis wird korrekterweise mit der Erfüllung verbunden.

### Der Countdown läuft

*„Da antwortete er: ‚Gehe, Daniel! Denn die Offenbarungen sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Endzeit.‘“ (Dan. 12, 9).*

Was für den letzten Abschnitt vorausgesagt wurde, sollte bis zur Endzeit versiegelt bleiben, denn erst wenn die Zeit der Erfüllung für das Angekündigte kommt, wird unser Verständnis dafür geöffnet. Diese Zeit ist jetzt offensichtlich da, und es wird keinen weiteren Verzug mehr geben: *„... denn Sein Wort wird der HERR, indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen.“ (Röm. 9, 28).*

*„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: ‚Nur noch einmal eine kurze Zeit währt es; da werde Ich den Himmel und die Erde, das Meer und das feste Land erschüttern ...‘“ (Hag. 2, 6; Hebr. 12, 26).*

Der Prophet Daniel sah die vier auf einander folgenden Weltreiche in zwei verschiedenen Visionen in Kap. 2 und 7 symbolisch dargestellt: eine Statue aus vier verschiedenen Metallen und vier Tiere, die den Charakter des jeweiligen Reiches veranschaulichen. Die Beschreibungen ergänzen einander und offenbaren wichtige Einzelheiten. In Kapitel 2 sehen wir das letzte Weltreich bis zu seinem Endstadium: die Beine, die Füße, sogar die zehn Zehen, die teils aus Eisen und teils aus Lehm sind. Die symbolische Beschreibung bedarf unserer Deutung nicht; die eigentliche Bedeutung ist ebenfalls hinterlassen worden: *„Darauf wird ein viertes Reich da sein, stark wie Eisen; und wie das Eisen alles zermalmt und zertrümmert, ebenso wird es wie zerschmetterndes Eisen jene alle zermalmen und zertrümmern.“ (Dan. 2, 40).* Wir erfahren auch von den zwei grundverschiedenen Materialien, aus denen dieses Weltreich am Ende besteht. Die Rede ist dabei von der eisernen Stärke der westlichen Industrieländer und der maroden Wirtschaft der östlichen Staaten.

Um diese Vereinigung geht es jetzt; sie muss erreicht werden, obwohl Ost und West in ihren Strukturen völlig verschieden sind. *„Dass du aber die Füße und Zehen teils aus Töpferton, teils aus Eisen bestehend gesehen hast, dies zeigt an, dass es ein Reich von ungleicher Beschaffenheit sein wird; einerseits wird es etwas von der Festigkeit des Eisens an sich haben, insofern du ja Eisen mit Tonerde vermischt geschaut hast; doch dass du die Zehen der Füße teils von Eisen, teils von Ton gesehen hast, weist darauf hin, dass das Reich zum Teil fest, zum Teil brüchig sein wird.“* (2, 41-42). Diese Schrift erfüllt sich jetzt vor unseren Augen im Vereinigten Europa.

Die zwei grundverschiedenen Systeme werden sich vereinigen, aber nicht vermischen, wie Eisen sich mit Lehm nicht vermischt (Dan. 2, 43). Sie müssen aneinander kleben und gemäß Offbg. 17, 17 *„hat Gott ihnen ins Herz gegeben, Seinen Ratschluss auszuführen und in einem Sinn zu handeln und ihre Königsherrschaft so lange dem Tier zur Verfügung zu stellen, bis die Worte Gottes erfüllt sein werden.“* In Daniel 2 wird diese Entwicklung deutlich an das Ende des letzten Zeitabschnitts gesetzt, wenn der HERR, der Gott des Himmels, Sein Reich, das nie zerstört werden kann, aufrichten wird. So steht es in Vers 44 geschrieben.

In Dan. 7 werden wir über Einzelheiten informiert, die wir hier nur berühren können. Der Prophet sah die vier Weltreiche durch vier unterschiedliche Tiere symbolisiert. Aus gutem Grund war er hauptsächlich an dem vierten Tier interessiert. Das ist genau die Information, die wir heute so nötig brauchen. *„Hierauf wünschte ich Sicheres über das vierte Tier zu erfahren, das sich von allen anderen unterschied und besonders furchtbar war, dessen Zähne von Eisen und dessen Klauen von Erz waren, das da fraß und zermalmte und, was übriggeblieben war, mit seinen Füßen zertrat ...“* (V. 19).

Das Römische Reich ist das letzte Weltreich. Es begann mit der Herrschaft von Kaiser Augustus im Jahr 30 v. Chr. Der Apostel Paulus war Jude aus dem Stamme Benjamin (Röm. 11, 1), wurde aber schon als römischer Bürger geboren (Apg. 22, 22-29). Im Verlauf der Zeit war dieses Reich und war auch nicht und wird wieder sein. *„Er gab mir also folgende Auskunft: ‚Das vierte Tier bedeutet ein viertes Reich, das auf Erden sein wird, verschieden von allen anderen Reichen; es wird die ganze Erde verschlingen und sie zertreten und zermalmten.‘“* (Dan. 7, 23).

Deutlicher kann es nicht gesagt werden. Die letzte Weltmacht wird global alle drei Bereiche einschließen: den politischen, den wirtschaftlichen und den religiösen, vereinigt in einer Trinität. So wird sie die ganze Welt auf allen Ebenen beherrschen. Wer mit der jüngeren Geschichte vertraut ist, die ja so wichtig für die Endzeit ist, weiß, dass nach dem Zweiten Weltkrieg zwei Supermächte hervorkamen. Die Welt wurde auf den Konferenzen in Teheran, auf Jalta und in Potsdam von den Siegermächten geteilt. Die Sowjetunion war zuständig für den Os-

ten, die USA für den Westen. Deutschland als das zentral gelegene Land Europas und der Kontinent wurden geteilt. Dann folgten die Jahre des Kalten Krieges.

Am 25. März 1957 wurde der Wirtschaftsvertrag der westlichen Länder in Rom unterzeichnet, bekannt als die „Römischen Verträge“. 1960 begann die Kuba-Krise, die zum Höhepunkt des Kalten Krieges führte. Am 13. Oktober 1960 zog der damalige Generalsekretär der KPdSU, Nikita Chruschtschow, vor der UNO-Vollversammlung seinen Schuh aus und schlug damit kräftig auf den Tisch, indem er wütend und so laut er konnte schrie: „Wir werden uns nie einig! Wir werden uns nie einig!“ Im August 1961 wäre es fast zu einer Kraftprobe der Supermächte in Berlin gekommen, als sechzig russische Panzer am Checkpoint Charlie auf der östlichen Seite Position bezogen. Auf der Westseite standen die amerikanischen Panzer, ebenfalls mit scharfer Munition geladen. Es muss die Hand des HERRN gewesen sein, die den militärischen Zusammenstoß im letzten Moment verhindert hat.

1978 wurde Karol Wojtyła, der Pole, der Osteuropäer, als Papst Johannes Paul II. gewählt, der als „Friedenspapst“ in die Geschichte eingehen sollte. 1985 kam Michail Gorbatschow in Moskau an die Macht. Der Friedensprozess, der schon durch Lech Walesa auf der Danziger Werft mit Unterstützung des Vatikans in Gang gesetzt wurde, nahm seinen Lauf. Die von ihm organisierten Streiks waren ein Protest gegen das gesamte kommunistische System. Der Durchbruch kam 1989 durch die Montagsmärsche in den ostdeutschen Städten, organisiert von der evangelischen Kirche gegen das kommunistische System. Der 9. November 1989 war der historische Tag, an dem das Brandenburger Tor in Berlin für die Menschen der DDR geöffnet wurde und der Fall der Mauer begann. In den Jahren 1989/90 wurde der Kommunismus endgültig besiegt: alle Völker, die unter der Sowjetherrschaft waren, erhielten ihre Unabhängigkeit und Deutschland wurde vereinigt. Im September 2001, nur wenige Tage nach dem Terrorangriff auf die USA hielt Vladimir Putin, der Präsident Russlands, im deutschen Bundestag in Berlin eine Rede in deutscher Sprache, in der er sagte: **„Der Kalte Krieg ist für immer vorbei. Wir sind in eine neue Phase der Beziehungen zwischen Ost und West übergegangen. Wir sind alle ein Teil des Vereinigten Europas.“**

Seit Anfang der 1990er Jahre gibt es den Ostblock als Supermacht nicht mehr und der Vereinigungsprozess, in den die osteuropäischen Länder miteinbezogen werden, nimmt seinen Lauf. Der Terrorangriff am 11. September 2001 auf die USA war nicht nur gegen das Welthandelszentrum in New York oder das Pentagon in Washington gerichtet, sondern war ein Schlag gegen die noch übriggebliebene Supermacht. In Offbg. 13, zweiter Teil, wird diese Macht beschrieben, die nicht aus dem Völkermeer hervorkommt, welches Volksmengen und

Sprachen bedeutet (Offbg. 17, 15), wie es im vereinigten Europa der Fall ist, sondern in Übersee aus der Erde, und zwei Hörner wie ein Lamm hat. Hörner symbolisieren in der biblischen Prophetie herausragende Macht, Köpfe symbolisieren das Herrschen und Regieren an sich. Es ist also eine christliche, protestantische Nation mit einer gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Macht, aber keine religiöse Weltmacht. Doch schließlich wird auch diese Weltmacht die Sprache der eigentlichen Weltmacht der Endzeit sprechen und die ganze Erde dazu bringen, diese eigentliche letzte Weltmacht, nämlich das 'Vereinigte Europa', anzuerkennen.

Die Zeit, in welcher die USA die Rolle des Weltpolizisten spielten und sich als Supermacht präsentierten, ist vorbei. Die Endzeitprophetie erfüllt sich jetzt im Vereinigten Europa mit Rom als der religiösen Welthauptstadt, die von allen politischen und religiösen Führern und Systemen der Erde anerkannt wird. Es ist kein Zufall, dass sich in Frankfurt am Main als der Finanzhauptstadt nicht nur die Deutsche Bundesbank, sondern auch die Europäische Zentralbank befinden. Bei den Nahost-Friedensbemühungen nimmt der Einfluss der US-Politiker ab, während die Europäische Union mehr an Einfluss gewinnt. Die arabischen Nationen haben ihr Vertrauen in die USA seit der Bombardierung Afghanistans, worunter die unschuldige Zivilbevölkerung am meisten zu leiden hat, endgültig verloren. Sehr aufschlussreich war eine Presseerklärung vom 26. Oktober 2001, in der es hieß, dass die Außenminister Frankreichs und Italiens forderten, die neue Regierung Afghanistans solle in Rom gebildet werden.

In der Tat sehen wir in der Vereinigung Europas als dem Alt-römischen Reich, das wieder zur Macht kommt, Endzeitprophetie vor unseren Augen erfüllt. Israel befand sich zur Zeit des ersten Kommens Christi unter römischer Herrschaft und hat bereits seit einigen Jahren einen Sonderstatus mit der Europäischen Union.

Der Friedensprozess mit Israel, wobei es hauptsächlich um Jerusalem geht, wird seinen Lauf nehmen, bis der Vertrag gemäß Daniel 9, 27 geschlossen wird. Mit Bezug auf Jerusalem werden der Vatikan und die Europäische Union die Position der arabischen Welt einnehmen und darauf bestehen, dass die „heilige Stadt“ einen internationalen Status erhält. UN-Generalsekretär Kofi Annan sagte bei seinem Israel-Besuch im Oktober 2000: „Die Entscheidung über Jerusalem trifft nicht Mr. Barak und auch nicht Mr. Arafat; die Entscheidung über Jerusalem trifft die internationale Völkergemeinschaft.“ Eine solche Erklärung spricht Bände. Es wird durch Zugeständnisse dazu kommen, dass Israel den Tempel bauen kann. Dennoch bleibt Jerusalem der „Hebestein“ für alle Völker (Sach. 12, 3). Nachdem ein „Scheinfriede“ erreicht sein wird, kommt der militärische Schlag. Während der vergangenen Jahre war die US-Regierung auf der Seite Israels, zugleich aber drängte sie



im Oslo- und Camp-David-Abkommen darauf, dass innerhalb Israels mehrere Autonomie-Gebiete entstehen. Die Bush-Administration hat sich die Version zu eigen gemacht, dass der Angriff auf die USA nur wegen ihrer Haltung zu Israel erfolgt ist. Das hat zur Folge, dass ein Palästinenserstaat gefordert und die Jerusalem-Frage auf den Verhandlungstisch gebracht wird. Warum ziehen die Politiker nicht einmal in Erwägung, dass die arabischen Länder flächenmäßig insgesamt 640-mal größer sind als Israel? Ist die Fläche nicht groß genug, um alle arabischen Palästinenser darin wohnen zu lassen? Doch auch diese Entwicklung führt dahin, dass die Schrift erfüllt wird.

Es gibt nur eine Institution, zu welcher *alle* Nationen, Politiker und religiösen Führer aufschauen, und das ist der Vatikan. Schließlich werden die jüdischen Gesprächspartner, wenn auch skeptisch, und die PLO-Delegation den Vatikan als Vermittler des Friedens annehmen. Das geht bereits auf der Ebene der Außenminister vor sich. Bald wird sich erfüllen: „*Wenn sie sagen: ‚Jetzt herrscht Friede und Sicherheit ...‘*“

Zwölf Länder in Europa haben ab dem 1. Januar 2002 eine gemeinsame Währung: den Euro. So kann man in Athen, Madrid, Paris, Wien, Berlin, Amsterdam, Brüssel usw. mit dem gleichen Geld bezahlen, ohne wechseln zu müssen. Die Europäische Flagge hat einen Kranz von zwölf Sternen. Dieses Symbol ist aus Offenbarung 12 genommen worden, wo eine Frau mit einer Krone von zwölf Sternen gezeigt wird. Dem Glauben des katholisch geprägten Europas entsprechend soll damit Maria dargestellt sein. Deshalb hat der Papst das Vereinigte Europa auch dem „unbefleckten Herzen Marias“ geweiht. Ebenso bemerkenswert ist, dass die sieben Euroscheine auf ihrer Rückseite jeweils eine Brücke zeigen. Auf der Vorderseite sind Fenster und Pforten abgebildet, auf der Rückseite Brücken und der europäische Kontinent. Bereits die römischen Kaiser trugen den Titel „Pontifex maximus“, was „größter Brückenbauer“ bedeutet. Als das heidnische Rom zum päpstlichen Rom wurde, übernahmen die Päpste den Titel „Pontifex maximus“ und tragen ihn bis zum heutigen Tag. Die Brücken auf den Euroscheinen zeigen die verschiedenen Verbindungen vom europäischen Kontinent in die gesamte Welt. Sogar die Geldnoten und die Flagge Europas können, neben vielen anderen Vorgängen entsprechend der biblischen Prophetie eingeordnet werden!

Von jetzt an wird das eigentliche Welthandelszentrum nicht mehr in New York sein, sondern hier in Zentraleuropa. So ist das zerstörte Welthandelszentrum in New York wohl auch ein Symbol dafür, dass die wirtschaftliche Macht dahin verlagert wird, wo sie jetzt gemäß der Endzeitprophetie hingehört. Seit dem 11. September 2001 ist in den USA nichts mehr, wie es war, und auch auf Erden wird nichts mehr so sein wie vorher. Wir sind in die letzte Phase der Endzeit, wie sie in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist, eingetreten.

Um zu begreifen, weshalb auch der Irak, eines der Hauptländer des Islam, immer wieder in die Vorgänge in der Region miteinbezogen wird, müssen wir ebenfalls zur biblischen Prophetie gehen. In Offbg. 9, 13-21 wird uns berichtet, das die vier Gerichtsenkel auf Monat und Jahr, auf Tag und Stunde am Euphrat gebunden sind, der ja durch den heutigen Irak fließt. Dort in der Gegend von Basra, was in unserer Sprache „Paradies“ bedeutet, befand sich die Wiege der Menschheit. Von dort wird in der großen Trübsalszeit die Zerstörung kommen, wobei der dritte Teil der Menschheit getötet wird.

Der Angriff wird sich hauptsächlich gegen Israel richten, doch werden alle Nationen mit hineingezogen, und es werden offensichtlich auch chemische und biologische Waffen zum Einsatz kommen (Sach. 12, 3; 14, 12). Nicht einmal die Vereinigten Staaten von Amerika werden von der Zerstörung verschont bleiben. Der Prophet des 20. Jahrhunderts, William Branham, sah schon 1933 in sieben Visionen die Endzeit. In seiner letzten Vision sah er die Vereinigten Staaten durch einen militärischen Angriff völlig zerstört. „Danach wandte ich mich um und schaute. Ich sah die Vereinigten Staaten als wären sie ein Schwelbrand. Felsen waren zersprengt. Es brannte wie Holzstämmen im Feuer. Etwas hatte sie angezündet. Ich schaute, und so weit ich sehen konnte, war alles zerstört.“ (Predigt 61-08-06).

Wir sehen nun all diese Dinge entsprechend der biblischen Prophetie des Alten und Neuen Testaments in Vorbereitung und der Erfüllung entgegengehend. Im Zweiten Weltkrieg war die Zerstörung schlimm. 55 bis 60 Millionen Menschen starben. Wenn der „heilige Krieg“ losbricht, wird gemäß der Schrift der dritte Teil der Menschen, das sind zwei Milliarden, umkommen. Voll tiefer Dankbarkeit können wir mit dem Apostel Petrus ausrufen: „und um so fester steht uns nun das prophetische Wort, das wir besitzen, und ihr tut wohl, auf dieses Acht zu geben als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint ...“ (2. Petr. 1, 19). Der Apostel Paulus hatte den „Tag des HERRN“, der brennen würde wie ein Ofen (Mal. 3, 19), und die dazugehörenden Dinge vor Augen, als er schrieb:

„Ihr aber, liebe Brüder, lebt nicht in Finsternis, dass der Tag des HERRN euch wie ein Dieb überraschen könnte; denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages: wir haben mit der Nacht und der Finsternis nichts zu schaffen.“ (1. Thess. 5, 1-5). Seitdem das prophetische Wort so wunderbar geoffenbart wurde, ist es uns zu einem hellen Licht geworden. Wir sind tatsächlich die am besten informierten Menschen auf Erden, dürfen den Tag und die Botschaft erkennen und haben Gnade vor Gott gefunden und werden allem entrinnen, was über den Erdkreis kommt (Luk. 21, 36).

Wenn die Dinge, die geschehen werden, nachdem der Bräutigam die Braut zur Herrlichkeit genommen hat, schon jetzt ist Vorbereitung sind,

wie nahe ist dann die Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus! „*Und wisse wohl: Ich komme bald! Selig ist, wer die Worte der Weissagung dieses Buches festhält!*“ (Offbg. 22, 7). Wir können mit aller Gewissheit verkündigen: „*Siehe, der Bräutigam kommt ...*“ Ganz gewiss ergeht jetzt der allerletzte Ruf. Das ewigültige Evangelium des Reiches Gottes wird allen Völkern zu einem Zeugnis gepredigt. Mögen unsere Lampen hell leuchten und unsere Gefäße mit dem Öl des Geistes gefüllt sein. Mit Paulus können wir aus Überzeugung rufen: „Maranatha! — Komme bald, HERR Jesus!“ Wir werden die Zurückerstattung und das abschließende, mächtige Wirken Gottes in Kürze erleben.

Für das Jahr 2002 wünsche ich Euch allen weltweit Gottes reichen Segen, der sich sichtbar offenbart. Den Brüdern in der lokalen Gemeinde, in unserem Land, in ganz Europa und weltweit danke ich für die gute Zusammenarbeit. Überall erinnern sich die Menschen daran, dass Bruder Frank von Gott direkt von Anfang an dazu gebraucht wurde, um die Botschaft nach Europa, Asien, Afrika, ja in die ganze Welt zu tragen. Den Brüdern in Afrika, die ein Problem mit der Lehre über „Heirat und Scheidung“ haben, muss gesagt werden, dass sie ihre eigenen Gedanken verlassen und Gottes Wort über dieses Thema respektieren müssen, wie sie es bei jedem anderen Thema auch tun. Der Apostel Paulus war es, der aufgrund seiner göttlichen Berufung auch diese Frage beantwortet hat. William Branham tat es in gleicher Weise. Man muss die Einzahl im Text beachten, auf dem die Angelegenheit gegründet ist. „... *aber um der Unzuchtsünden willen mag jeder Mann seine Ehefrau und jede Frau ihre Ehemann haben.*“ (1. Kor. 7, 2; 1. Thess. 4, 1-5). Alle Argumente sind ungültig. Biblische Fragen werden allein durch die Bibel beantwortet, auch die uralte Frage über Heirat und Scheidung und Wiederheirat. Bruder Alexis Barilier danken wir für seinen unermüdlichen Einsatz, den er besonders in Afrika gibt.

## TV-Sendungen

Es liegt auf meinem Herzen, die ganze Welt durch die Massenmedien mit dem Wort für diese Zeit zu erreichen. Gott hat bereits viele Türen für regelmäßige 30-minütige Sendungen geöffnet. Wo immer Brüder auf der ganzen Welt die Möglichkeit haben, in ihrer Stadt Sendungen auszustrahlen, lasst es uns bitte wissen. Um Zeit zu sparen, kann das per Internet geschehen. Bitte gedenkt meiner und unserer geliebten Brüder Leonard Russ und Paul Schmidt sowie aller anderen, die im Dienste der Gemeinde und der Mission stehen, weiterhin täglich in Euren Gebeten.

Ganz herzlich danke ich allen, die sich mit ihrem Zehnten und den Spenden an den Kosten dieses weltweiten Missionswerkes beteiligen.

Für mich ist das keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Beweis des Respektes vor Gott und Seinem Wort, in dem Er geboten hat, den Zehnten nicht irgendwo nach eigenem Ermessen, sondern in das Kornhaus zu geben, damit die Speise ausgeteilt werden kann (Mal. 3). Dass der HERR immer wieder neu den Tisch vor uns deckt und wir das geoffenbarte Wort Gottes als die frische Speise austeilen dürfen (Matth. 24, 45-47; Luk. 12, 41-46), haben wir weltweit in der Erfüllung erlebt, und dafür sind wir dankbar. Der treue Gott vergelte Euch allen hundertfältig, ist mein Gebet.

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink, reading "Br. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke above the letters.

### Versamlungs-Bekanntgaben

Die Jahresabschluss-Versammlung in **Zürich** finden am 30. Dezember 2001 um 14.00 Uhr im Weißen Saal im Volkshaus in Zürich, Helvetiaplatz statt. Abendmahl und Liebesmahl sind vorgesehen.

In **Krefeld** werden wir, so Gott will, den Rhythmus der ersten Wochenenden beibehalten.

Samstag 5. Januar 2002 um 19.30 Uhr  
Sonntag 6. Januar 2002 um 10.00 Uhr

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 – 439, BLZ 360 100 43 oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00.

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7 oder Verein Freie Volksmission, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postscheckkonto Wien, Nr. 7691.539.



Von den sieben Euro-Noten haben wir zwei abgebildet, auf denen die Brücken von Europa in alle Welt deutlich zu sehen sind.



Selig sind unsere Augen, weil sie sehen, und unsere Ohren, weil sie hören (Matth. 13, 16), wie sich biblische Prophezie vor uns erfüllt.

*„... und kein Gottloser wird Verständnis dafür haben, während die Verständigen es verstehen werden.“ (Dan. 12, 10)*



Am 13. Oktober 2001 hat die größte Tageszeitung am Ort, die WZ, unter der Überschrift „**Tod gebucht**“ alle Leser an das erinnert, was mit Ewald Frank im Oktober 1976 geschah. Die Daten der damals geplanten Reise stehen noch heute in meinem Kallender und, was ich tatsächlich erlebt habe, bleibt in meinem Gedächtnis. Abflug Bombay 9.15 h, Ankunft Madras 11.25 h. Das Ticket hatte ich bereits vom Reisebüro abgeholt. Nach dem Start ging die Maschine in Flammen auf und alle 95 Passagiere fanden den Tod. Auf der Passagierliste stand auch noch mein Name. Wer kann ermessen, wie ich empfinde, wenn ich daran denke, dass der HERR in Seiner Treue mir an jenem Mittwoch Vormittag gegen 10.00 Uhr und nochmals etwa um 11.20 Uhr gebot: „Mein Knecht, sage die Reise nach Indien ab!“ Ich gehorchte und sagte per Telegramm ab.

Auf den Tag genau nach 25 Jahren wurde ich in Indien von den Brüdern auf die dort übliche Weise mit der Girlande willkommen geheiß.